



Eine Initiative von Mellifera e. V.



Ergebnisprotokoll

27.3., erg. 19.4. 2018

1. Treffen der bodenseeweiten Plattform

„**Bienen an Schulen + naturnahe Gestaltung des schulischen Umfeldes (Schulhof, Schulgarten, ...) + Vermittlung lebendiger Mensch-Natur-Beziehung**“

Di 27. Feb. 2018, 14:00 bis 17:00 Uhr, BSBZ Vorarlberg, Rheinhofstr.16, 6845 Hohenems

Mitwirkende – siehe TN-Liste Anlage1

1. Begrüßung, Aufgabenstellung – siehe Einladung, Anlage 2

2. Vorstellungsrunde mit Erfahrungshintergrund u. Offenlegung der eigenen Interessen und Anliegen

Rebecca Schmitz, Initiative Bienen machen Schule: wir freuen uns, wenn Bienen machen Schule im Bodenseeraum stärker Fuß fasst und unsere Angebote entsprechend bekannt werden – zB. die Tagung 2018 Bienen machen Schule (7. – 9.Sept. in Köln)

Patrick Trötschler, Bodensee-Stiftung, Radolfzell: Die BoSti ist eine grenzübergreifende NGO im Umweltbereich; wir haben 2009 das Netzwerk blühender Bodensee initiiert und 2015 das Inter-reg-Projekt Blühender Bodensee. Umweltbildung war bisher kein Kernbereich, es könnte jedoch einer werden

Monika Sahin, Gärtnerin, Pädagogik-Studentin: gärtnerische und pädagogische Praxis verbinden

Anja Burtscher, Biologin Feldkirch: ich war früher beim BG Schillerstrasse und habe dort den Schulgarten aufgebaut; ich war immer an einer Vernetzung interessiert; schön dass dies nun Wirklichkeit wird

Simone König, Bodensee Akademie: Ich habe den Aufbau des Netzwerk blühendes Vorarlberg mit begleitet und verschiedene Bildungs- und Informationstools entwickelt (Lehrgang blühende Landschaft, Exkursionsreihen, Artikelreihen, ...)

Elke Kopf, Bio-Staudengärtnerei Kopf Sulz: das Interesse unserer Kunden an Bienen- und Insektenfreundlichen Bepflanzungen ist deutlich gestiegen; wir unterrichten auch Staudenkunde an der Meisterschule, halten Vorträge und stehen für Exkursionen zur Verfügung; mich interessiert das Thema blühende Landschaft und die komplexen Zusammenhänge

Steffi Rüscher, Naturschutzbund Vorarlberg: habe Erfahrungen mit der Waldorfpädagogik und habe ökologische Landwirtschaft studiert; interessiere mich für Natur- und Erlebnispädagogik

Florian Schimpf, Mitarbeiter bei HOBOS bei Prof. Tautz Uni Würzburg, Leiter des HOBOS-Netzwerkes Luxemburg-Belgien-Frankreich sowie Freiberufliche Tätigkeit als Imker und Bienenpädagoge; HOBOS: Vermittlung Naturwissenschaften – Pädagogik, Bienenvölker werden via Meßtechnik erforscht, die Ergebnisse stehen allen Interessierten via Internet Lern- und Forschungszwecken zur Verfügung;

Wir freuen uns auf Kooperationspartner in Vorarlberg und im Bodenseeraum und unterstützen auch gerne Schulen beim Aufbau der (Schul) Imkerei sowie der Nutzung von HOBOS in Unterricht
Meine Dienstleistungen: Beratung von Interessierten Bildungseinrichtungen beim Aufbau und Betrieb von Projekten mit Bienen, Vorträge und Workshops zur pädagogischen Arbeit mit Bienen

Markus Haseitl, Pädagoge und Imker, Mitinitiator Netzwerk blühendes Allgäu: sehe meine Aufgabe und mein Interesse in der Naturvermittlung bei Kindern und Erwachsenen; ein Spezialprojekt sind die „Bauernbienen“, wo wir Bauern/Bäuerinnen gewinnen, selbst (wieder) Bienen zu auf dem Hof zu halten

Eva Maria Ehlert, Imkerin BZV Feldkirch: habe im Herbst an der Tagung Von und mit den Bienen lernen teilgenommen und ich interessiere mich für das Thema blühende Landschaft;

Ruth Swoboda, wiss. Leiterin der inatura Erlebnis Naturschau Dornbirn und GF des Vbg. Naturschutzrates: die inatura hat vier Kernbereiche: Sammeln und Forschen, Veranstaltungen und Ausstellungen, Aus- und Weiterbildung sowie Fachberatung; so haben wir 2017 die Naturführer-Ausbildung aufgebaut; ich begrüße jede Form von konstruktiver Zusammenarbeit, Synergien multiplizieren die Wirksamkeit und helfen Kosten sparen; wir bringen deshalb gerne auch unser Wissen und unsere Erfahrungen in diese Plattform ein

Christiane Machold, Biologin, Projektleiterin Naturvielfalt in der Gemeinde - NiG, Abt. Umwelt- und Klimaschutz Land Vorarlberg: Das Programm NiG besteht seit nunmehr 10 Jahren und unterstützt und begleitet Gemeinden auf ihrem Weg die Arten- und Lebensraumvielfalt nachhaltig zu bewahren. Beratung, Vernetzung, gemeinsamer Erfahrungsaustausch, Bereitstellung von Fachinformationen, ein praxisorientiertes Bildungsprogramm (zB. für Bauhöfe) sowie die Einbeziehung der Bevölkerung sind die Instrumente, um in den Gemeinden eine aktive Naturvielfalt-Kultur zu fördern.

Bei dieser Plattform habe ich 2 Interessensfelder – Vernetzung und Erfahrungsaustausch bei: 1.) Wie können wir das Bewusstsein für den Stellenwert der Biodiversität in der Bevölkerung und speziell an den Schulen und in der pädagogischen Aus- und Weiterbildung vertiefen und 2.) an möglichst vielen Standorten Schul- und Kindergärten aufbauen

Werner Drexel, Obmann BZV Hohenems, seit 10 Jahren Imker: durch Imkern wird Nachhaltigkeit erlebbar; Bienen helfen ökologische Zusammenhänge zu entdecken und zu erkennen; bei immer mehr ImkerInnen zeigt sich eine Entwicklung weg von der Ertragsmaximierung hin zu einer ganzheitlichen Sichtweise; wir brauchen eine ganzheitliche Wissensvermittlung und die Arbeit des Netzwerk blühendes Vorarlberg hilft uns dabei; Bienen, Hummeln & Co sind absolute Sympathieträger bei Jung und Alt; wir wollen Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten stärken

Stefan Jarau, Biologe, Institut für Primarbildung und Lernentwicklung, Pädagogische Hochschule Vorarlberg - PHV: vormals zuständig für den naturwissenschaftl. Sachunterricht für die LehramtsstudentInnen der Biologie an der Uni Ulm, ebenfalls tätig in der Bienenforschung (Verhaltensökologie und Ökophysiologie der Bienen) an der Uni Ulm;

Bei der PHV bietet sich jetzt die Gelegenheit 3 Projektfelder aufzugreifen

1. Das Thema Bienen machen Schule umzusetzen
 - in die LehrerInnen-Ausbildung und in den Unterricht einzubringen
 - Kurzzeiterfahrungen für Klassen (2 h) anzubieten und
 - einen Bienenstand an der PHV einzurichten
2. Das Thema Schulgärten (in Koop. mit Renate Moosbrugger OGV) aktiv zu bearbeiten
 - Praxiswissen für und pädagogische Auswirkungen von Schulgärten in die Aus- und Weiterbildung aufnehmen; zB. Exkursion mit den StudentInnen zu ausgewählten Schulgärten
 - einen Hochschul-Garten (in Zusammenarbeit mit der dort situierten Praxisschule) anzulegen
3. Ein 400m² großes Waschbetonareal (zwischen PH und dem Berg) naturnah zu gestalten und in eine blühende Landschaft verwandeln; Partner und Finanzierungswege sind willkommen; (Simone: Kontakt zu dem Stadtgärtner von Feldkirch knüpfen)

Renate Moosbrugger, Bildungsreferentin und stv. Obfrau Landesverband Obst- und Gartenkultur Vorarlberg: unser Verband hat 64 Vereine und über 15.000 Mitglieder; in den letzten Jahren ist bei vielen Mitgliedern ein deutlicher Orientierungswandel zur Ökologie-orientierten Wirtschaftsweise festzustellen und – Gärtnern in jeder Form wird immer beliebter; wir haben in Zusammenarbeit mit der PHV ein 4-tägige Ausbildung für LehrerInnen in Sachen Schulgärten angeboten die von über 100 TeilnehmerInnen absolviert worden ist; dazu kommen die PGV-Pädagogik-Tage: dieses Jahr ein Nachmittag mit Rupert Mayer, ebenfalls mit über 70 TeilnehmerInnen - der Bedarf und das Interesse ist offensichtlich;

Ich habe in Wolfurt selbst einen Schulgarten initiiert und begleitet und weiß, was es da braucht, zB. Kulturen anlegen, die über den Sommer wenig Pflege benötigen; das voneinander Wissen und der gemeinsame Erfahrungsaustausch erleichtert neuen Initiativen den Start und stärkt die Schulgartenbewegung im ganzen Land. Zudem ist bei den allermeisten Obst- und Gartenbauvereinen vor Ort eine große Bereitschaft, solche Initiativen zu unterstützen.

Simone Kern, Landschaftsarchitektin, Initiatorin Netzwerk blühendes Wangen und Partnerin des Netzwerk blühende Landschaft (D): Insektenfreundliche Gartengestaltung und die naturnahe Gestaltung des schulischen Umfeldes inkl. Schulgärten sind mir ein großes Anliegen; wichtig ist mir dabei auch, dass die Kinder in möglichst alle Arbeiten eingebunden sind – bis zum Mähen mit der Sense;

Ernst Schwald, Bodensee Akademie, Mitinitiator Netzwerk blühendes Vorarlberg: Jeder weiß, was er einmal praktisch umgesetzt hat, diese Lern-Erfahrungen sind nachhaltig und bleiben in Erinnerung. Neben der Herkunftsfamilie und dem sozialen Umfeld (u.a. auch die Mitschülerinnen), den PädagogenInnen werden die Architektur, die Innen- und Außenräume oft als der dritte Lehrer bezeichnet. Die atmosphärische Wirkung des Innenraumes auf Kinder wie LehrerInnen ist unbestritten und wird bei vielen Schulum- und -neubauten entsprechend berücksichtigt. Wie schauen jedoch die Naturräume um unsere Kindergärten und Schulen aus? Was können Kinder, Jugendliche und Erwachsene von der Natur lernen? Wie entsteht eine lebendige Beziehung zur Natur, von der Jede/Jeder von uns ja auch Teil davon ist? Wie kann eine achtsame und wertschätzende Grundhaltung vor der Natur und ihren Geschöpfen – und später vielleicht auch die die Bereitschaft sich dafür einzusetzen?

Lebendiges Lernen und die Lebensbeziehung Mensch-Natur waren uns schon zu Beginn der Bodensee Akademie ein Anliegen; ich freue mich, dass wir diese Fragen in dieser Plattform weiter bewegen können.

Themenfeld „Bienen an Schulen und Kindergärten“

Rebecca: Die Initiative „Bienen machen Schule“ setzt sich dafür ein, dass junge Menschen die Möglichkeit erhalten, mit Bienen zu arbeiten und sich mit dem Thema BNE – „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ auseinanderzusetzen. Sie bringt Pädagogen und Imker zusammen, die im Kindergarten oder Schulunterricht, in der Bienen-AG, in Umweltzentren, der offenen Kinder- und Jugendarbeit oder im Imkerverein Bildung mit Bienen machen.

Diese Initiative wurde 2010 von Mellifera e.V. gegründet, die wesentlichen Tätigkeitsbereiche sind: Aufbau und Begleitung des deutschen Netzwerkes, Unterstützung beim Aufbau von Initiativen vor Ort, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit (Homepage www.bienen-schule.de, Handbuch Bienen machen Schule, ...), Bildungsarbeit (zB. die alle 2 Jahre stattfindende pädagogische Fachtagung „Von und mit den Bienen lernen“. Geschäftsstelle ist bei Mellifera e.V. in Rosenfeld (Baden-Württemberg) angesiedelt.

Statements, Fragen, Anregungen:

Was ist für die erfolgreiche und dauerhafte Umsetzung vor Ort wichtig?

- wenn es eine/einen engagierte LehrerInnen gibt, die/der dieses Projekt aufbauen und durchtragen will; ideal ist es, wenn dieses Engagement gemeinschaftlich getragen bzw. erbracht wird – zB. in Kooperation mit einem Natur- oder Biosphärenpark, Imkerverein; schulintern, wenn das „Bienen machen Schule – Projekt“ in die gesamte Schule integriert ist und fächerübergreifend genutzt wird wie zB. beim „Gymnasium in der Wüste“ in Osnabrück – inkl. Anlage eines Bienengartens, einer Schulimkerei, einer Schülerfirma „Bienen in der Wüste“ usw. www.gymnasium-wueste.de/schulleben/bienen-in-der-wueste/aktivitaeten.html
- die Schulleitung dahinter steht
- das JA der Eltern vorliegt (samt der Einstellung: Bienen sind Nutz- und Wildtiere)
- wenn die begleitenden Personen wissen, wie sie mit den Risiken umgehen – siehe auch Punkt Bienenstichallergie unten
- Die Umsetzung vor Ort erfolgt in hauptsächlich über das ehrenamtliche Engagement von LehrerInnen, oft auch in Unterstützung durch ImkerInnen so zB. auch in der Ökohauptschule Mäder.

In D gibt es tw. auch Förderungen für Bienen an der Schule, sie sind jedoch sehr unterschiedlich.

Die Vorstufe für Bienen an der Schule sind Exkursionen von Schulklassen zu (Lehr-)Bienenständen oder einfach zu Imkern oder zu Bauern – zB. einen Tag beim Bauer – Obstbau, Weinbau, Gemüse- und Ackerbau, Grünland mit Viehhaltung etc.

Stefan: In Ulm haben wir mit dem BZV gut funktionierende Erkundungstage angeboten.

Wie gehen wir mit Bienenphobien um?

Rebecca: ich habe täglich ca. 5 neue Kontakte, dabei sind meistens auch die Fragen bez. Bienenstichallergie und nach der Haftung bzw. von Versicherungsmöglichkeiten dabei. (In D seien die Kinder während der Unterrichtszeiten versichert, außerhalb der Unterrichtszeiten nicht; welche Risiken diese Versicherung wirklich trage, ist jeweils abzuklären; dies gilt auch für private Versicherungen.)

Von unseren praktischen Erfahrungen her empfehle ich:

- Kontakt mit der Schulleitung bez. der Versicherung herstellen
- Unterschrift der Eltern einholen

- sich Wissen bez. Bienenstichallergien aneignen
Die begleitenden Personen müssen wissen, wie sie mit Bienenstichallergien umgehen.
Wir bieten dazu eigene Fortbildungsveranstaltungen an der Uni-Klinik Tübingen an. Der Anteil der von Bienenstichallergien Betroffenen in der Bevölkerung liegt unter einem Prozent.
- Medikamente dabei haben
- zuvor Kontakt zu einem Arzt aufnehmen und auf einen funktionierenden Mobilfunkempfang achten
- wenn die Kinder Angst haben, ihnen einen Schleier anbieten

Dazu Florian Schimpf: Ich arbeite grundsätzlich immer mit einem Arzt zusammen.

Elke Kopf: diese Thematik haben wir auch beim Gärtnern; so gesehen ist es auch eine Aufgabe für die Erwachsenenbildung, ev. auch für die OGV;

Gibt es pädagogische Konzepte, wo Wildbienen und/oder Schmetterlinge den Part der Honigbiene übernehmen?

Stefan: die Honigbienen sind deshalb sehr geeignet, weil von April bis Juni alle Entwicklungsstadien an einer Wabe sichtbar sind; in einem vielseitigen Schulgarten wäre diese Erweiterung jedoch sehr möglich; so wäre es interessant Nisthilfen zu bauen und die Entwicklung dann zu beobachten oder für Schmetterlinge die entsprechenden Wirtspflanzen anzusiedeln; Schmetterlinge haben eine längere Entwicklungszeit, dafür ist ihre Metamorphose sehr eindrucksvoll;

Simone Kern: eine Variante wäre auch eine Beobachtungsgruppe für ein "Wiesenlehr-Biotop" aufbauen;

Wo gibt es didaktisch gut aufbereitetes Lehrmaterial?

Werner Drexel: ein möglichst ganzheitliche Themenaufbereitung wäre hilfreich, zB. Ökologie- oder Ökonomie- orientierte Wirtschaftsweise, Honigbiene: Hochleistungszucht contra Vitalitätszucht; ebenso sollte es Unterlagen über Wildbienen und andere bestäubende Insekten geben

Florian Schimpf: gutes Lehr- und Lernmaterial fehlt, ich verwiese jedoch gerne auch auf unsere Internetplattform HOBOS www.beecareful.hobos.de/ ; als Winterprogramm bietet sich auch die Pollenanalyse an;

Rebecca verweist auf die **Dienstleistungen von Bienen machen Schule:**

- Handbuch „Bienen machen Schule“ <https://www.bienen-schule.de/handbuch> ,
- die jährlich stattfindende Tagung „Bienen machen Schule“ www.bienen-schule.de/tagung
Die nächste Tagung: 7. - 9.Sept. 2018 in Köln
- Weiterbildung „Bienenpädagogik“ www.bienen-schule.de/bienenpädagogik
- Newsletter-Abo: Aktuelles rund um die Themen Bienen, Pädagogik, Kinder und Jugendliche.
[https://mellifera.us11.list-manage.com/subscribe?u=25e4e74d8eb061965028b77bc&id=5d3da128de&group\[3581\]\[2\]=1](https://mellifera.us11.list-manage.com/subscribe?u=25e4e74d8eb061965028b77bc&id=5d3da128de&group[3581][2]=1)
Viel Freude beim Lesen!
- Beratung: Wir unterstützen und geben praktische Informationen für den Aufbau und die Entwicklung von Bienenprojekten an der Schule und anderen Lernorten.

Wer weitere Hinweise anführen mag, bitte einfach ergänzen

Weitere Vorgehensweise/Angebote/Handlungsempfehlungen:

- ❖ Stefan Jarau: ich werde über die PHV das Thema Bienen machen Schule gerne aufgreifen und aktiv unterstützen, konkret heißt das:
 - als Anlaufstelle für Bienen machen Schule zu fungieren und in einem Brief Imker- und LehrerInnen einladen, Bienen machen Schule vor Ort umzusetzen
 - die Thematik in die LehrerInnen-Ausbildung und in den Unterricht einzubringen
 - Kurzzeiterfahrungen für Klassen (2 h) anzubieten und
 - einen Bienenstand an der PHV einzurichten
 - und parallel die Organisations- und die Ressourcenfragen zu klären
- ❖ Vorarlberg- oder regionsbezogene Broschüre/Mappe mit Schulbienenprojekten erstellen einfach auch einmal sammeln, was es alles schon gibt
- ❖ Die Plattform bekannt machen und entsprechende Veranstaltungen, Dienstleistungen anbieten (inkl. Organisation und Ressourcenbeschaffung)
- ❖ Rebecca Schmitz lädt ein, sich in der Initiativenlandkarte von Bienen machen Schule einzutragen
Bienen machen Schule Netzwerk: www.bienen-schule.de/netzwerk
und
sich die jeweiligen Regionalgruppen „Bienen machen Schule“: www.bienen-schule.de/regionalgruppen
anzuschauen (oder eine auf den Weg zu bringen)
In den „Bienen machen Schule“-Regionalgruppen organisieren sich Pädagogen und Imker, um einander zu unterstützen, Ansprechpartner zu finden, Projekte und Veranstaltungen durchzuführen usw.
- ❖ Florian Schimpf: Gerne unterstützen wir einzelne Schulen in Vorarlberg und dem weiteren Bodenseeraum beim Aufbau der (Schul) Imkerei sowie der Nutzung von HOBOS im Unterricht:
so zB: Durchführung von Informationsveranstaltungen oder Workshops zu folgenden Themen:
Bienen halten in Bildungseinrichtungen, Bienen interdisziplinär im Schulunterricht, etc.
Und noch ein Terminhinweis:
Fachtagung der AG Bienendidaktik „Bienen in Schulen u. KiTas“, am 20.9. 2018 in Trier
Weitere Infos: www.bne-grossregion.net/zusammenarbeit/2015-02-11-18-29-10/ag-bienendidaktik.html
- ❖ bitte gerne weiter ergänzen

Themenfeld „Naturnahe Gestaltung des schulischen Umfeldes“ (Schulgelände, Schulgärten, ...)

Die übergeordneten Ziele:

Jedem Kind in Kindergarten und Schule

- naturnahe Räume für Spielen und Lernen, Entdecken und Ausruhen anzubieten
- das Erlebnis des Säens, Pflanzens, Setzens, Wachsens und Reifens,
- das Erlebnis der Arbeit mit und an der Erde,
- das Lernen von und mit der Natur zu ermöglichen

Dabei auch an die Erwachsenen denken, sie mit einbeziehen und mit einladen!

Erreicht werden soll dies durch die gezielte Schaffung von naturnah gestalteten Räumen im schulischen Umfeld, so zB.:

- die bewusst naturnahe Gestaltung des Schulgeländes bei Um- und Neubauten oder auch
- eine schrittweise Umgestaltung bei bestehenden Standorten, jeweils in Einbeziehung der Schulgemeinschaft (der Standortgemeinde und so erforderlich der Bundesimmobilienbehörde); das schrittweise Wachsen hat viele Vorteile (zB VS Lustenau)
- die (gemeinsame) Errichtung, Bewirtschaftung und Pflege von Schulgärten in unterschiedlichsten Ausgestaltung – Gemüse-, Kräuter-, Blumengarten, Obst- und Beerengarten, ...

Schulgärten mit Kochen und Essen verbinden

Beim Thema Schulgärten geht es ja nicht nur um die Erfahrungen des Gärtnerns, sondern auch um das Erfahren und Erleben, woher die Lebensmittel kommen, wie sie verarbeitet werden, wie sie riechen, schmecken usw. Es wird zu einem vielschichtigen Lernen und kann in Verbindung mit guten Essensangeboten an der Schule zu einem integralen Bestandteil der gesamten Schulkultur werden.

Christiane: Es gibt in Vbg. neue Förderungen für naturnahes Bauen; siehe kommunaler Gebäudeausweis www.umweltverband.at/bauen/kommunalgebaeudeausweis-kga/

Spielraumkonzept mit einbeziehen (auch dafür gibt es in Vbg. Förderungen) www.vorarlberg.at/vorarlberg/bauen_wohnen/bauen/raumplanung/weitereinformationen/instrumenteundverfahren/spielraumkonzept/spielraumkonzepte.htm

Aktueller Stand in Vorarlberg

Renate/Ernst: Derzeit gibt es ca. 40 Schulgärten, Tendenz klar steigend; der Verband Obst- und Gartenkultur Vorarlberg ist dabei im Rahmen der weiteren Konkretisierung der Gartenakademie seine Aktivitäten im Bereich Schulgarten auszubauen und neu zu definieren; eine kleine Arbeitsgruppe mit verschiedenen KooperationspartnerInnen (inkl. PHV, Bodensee Akademie, ...) ist dazu eingerichtet.

Mit zu bedenken sind dabei auch die Schnittmengen mit der Gemeinschaftsgartenbewegung, die sich ebenfalls zunehmender Beliebtheit erfreut. Eine Befragung von verschiedenen Vbg. Gemeinschaftsgarteninitiativen zeigte klar den weiteren Handlungsbedarf auf. Auch hier umsetzungsunterstützende Dienstleistungen sinnvoll. Es ist anzunehmen, dass in beiden Handlungsfeldern die weiteren Aktivitäten für Vorarlberg definiert werden und eine eigene Projektstelle eingerichtet werden kann.

Inwieweit sich aus diesen Dienstleistungen (in Zusammenarbeit mit entsprechenden Partnerorganisationen) auch überregionale Dienste entwickeln können, ist offen. Es ist jedenfalls wünschenswert, wenn sich aus dem gegebenen Bedarf regionale Anlaufstellen, entsprechende Bildungsveranstaltungen und auch ein (überregionaler) Newsletter entwickelt.

Mögliche Mitträger/Mitentwickler und Finanzierungspartner für das Schulgartenthema:

- die Ressorts der jeweiligen Landesregierungen für landesbezogene Aktivitäten
- die Initiative Bildünger www.bilduenger.at/; sie wird getragen von Ashoka Austria und dem Verband von Privatstiftungen, den S!innstiftern – in Kooperation mit dem BM BWF
- Kommunen bei der Umsetzung vor Ort
- Interreg-Projekte, aktuell haben die Bodenseestiftung, das BUND Naturschutz Naturerlebniszentrum Allgäu (NEZ) und das Land Vorarlberg eine Projektskizze eingereicht, bei dem auch das Thema Schulgarten, naturnahe Gestaltung von Schularealen etc. mit bewegt werden soll; eine entsprechende Antragsausarbeitung erfolgt jedoch erst nach einer grundsätzlichen Befürwortung durch den Interreg-Lenkungsausschuss

Weitere Vorgehensweise/Angebote/Handlungsempfehlungen:

- ❖ Erhebung der bestehenden und geplanten Schulgartenprojekte in Vorarlberg – Schule + Kindergärten inkl. Erhebung der gewünschten Unterstützungen (gem. Treffen bez. Erfahrungsaustausch, Weiterbildung etc.)
- ❖ Überarbeitung und Neuauflage der OGV-Mappe „Gartna tuat guat“;
eventuell auch um gelungene Beispiele naturnah gestalteter Schulen/KiGa's erweitern
- ❖ eine überregionale Sammlung beispielgebender naturnah gestalteter Schulen + KiGa erstellen
- ❖ den Stellenwert naturnah gestalteter Schulgelände auch bei dem Int. Symposium >>natur vielfalt bauen<<, 24./25. Okt. 2018, Montfortsaal in Feldkirch als Arbeitspunkt einbauen
Zielgruppen: Architekten, Landschaftsplaner, Bauträger und Kommunen
Veranstalter: Land Vorarlberg (Programm „Naturvielfalt in der Gemeinde“) u. die Stadt Feldkirch;
Motto: Wer bereits bei der Planung an Naturvielfalt denkt, schafft Lebensräume für Mensch & Natur und sorgt langfristig für ökologischen, ökonomischen u. seelischen Mehrwert.
Weitere Informationen unter www.naturvielfaltbauen.org
- ❖ Weiterführung der Pädagogik-Tage OGV+PHV 2018, 2019, ...
- ❖ Katrin Löning, Österr. Ökologieinstitut Vorarlberg: mache viele Beratungen im Sektor naturnahes Bauen und könnte den/die OGV bei ihren Vorhaben unterstützen
ich kann diesem Kreis auch gerne eine Liste von Strukturelementen naturnaher Gestaltung zur Verfügung stellen
- ❖ Patrick: wir sind dabei das Vbg. Programm „Natürlich, bunt und artenreich“ in Baden-Württemberg zu implementieren
- ❖ bei der Bearbeitung dieses Themenfeldes macht es Sinn potentielle Partnerorganisationen mit einzubeziehen; so zB. Kinder in die Mitte bzw. die Projektstelle Kindergerechte Lebensräume, Familienverband, Elternverband, Umwelt- und Gemeindeverband, ...
- ❖ Literatur, Links:
 - Handbuch, Wege zur Natur im Schulgarten, Kempfmüller u. Kals; Hrsg: Land Oberösterreich 2010; pdf-Datei: www.land-oberoesterreich.gv.at/files/publikationen/Uak_Natur_Schulgarten.pdf oder zu beziehen bei: Amt d. Oö. Landesregierung, Abt. Naturschutz, n.post@ooe.gv.at
 - HBLFA Gartenbau Schönbrunn und Österreichische Bundesgärten; Abt.Leiter Wolfgang Palme www.gartenbau.at/4_forschung/gemuese.html
Mit der City-Farm Wien, dem größten Kompetenzzentrum für Gartenpädagogik in Österreich: www.cityfarm.wien
 - Ausbildungsangebote Gartenpädagogik von Natur im Garten www.naturimgarten.at/veranstaltung/lehrgang-gartenp%C3%A4dagogik.html
 - Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten (D) www.bag-schulgarten.de/index.php?id=21
 - Pädagog. Hochschule Karlsruhe, Institut für Biologie und Schulgartenentwicklung; Ökologischer Lerngarten <https://www.ph-karlsruhe.de/institute/ph/institut-fuer-biologie-und-schulgartenentwicklung/lerngarten/>
 - Praxishandbuch Schulgärten anlegen, pflegen, nutzen, Hrsg: Lehnert, Köhler, Benkowitz u.a., Ulmer Verlag, 2016, ISBN 978-3-8001-1258-6
Dazu gibt es ebenfalls beim Ulmer Verlag auch ein Arbeitsheft mit Unterrichtsmaterialien

- Plattform Schulgärten in Baden-Württemberg; www.schulgaerten-bw.de/
- Hochschulgarten der Uni Rostock
www.garten.uni-rostock.de/der-garten/projekte/hochschulgarten/
- Schulgarten – für das Leben lernen, 2. Bundesschulgartenkongress 27. - 28. Sept.2018 in Rostock www.biodidaktik.uni-rostock.de/fileadmin/uni-rostock/Alle_MNF/Bio_Didaktik/Texte/Schulgarten-tag2018/Tagungsprogramm_Stand_Januar18.pdf
- Dr. Reinhard Witt, Naturgartenplaner: Projektbeispiele von Schulhöfen, Kindergärten und Spielplätzen <https://www.naturgartenplaner.de/projektbeispiele/natur-erlebnis-raeume/>
- ... *bitte ergänzen*

Themenfeld „Lebendige Mensch-Natur Beziehung“

Bei diesem Themenfeld geht es um die Frage nach der Lebensbeziehung Mensch – Natur und zwar zur Natur da „draußen“ und zu seiner eigenen „inneren“ Natur. Und es geht um die (auch pädagogische Frage) – wovon ist sie abhängig, was vermag sie zu fördern, und zu stärken, bzw. auch – was entfremdet den Menschen von der Natur? Welche Wechselbeziehungen bestehen zwischen der Beziehung des Menschen zu seiner äußeren und zu seiner inneren Natur?

Im Rahmen dieser Plattform sollen diese Fragen auf den Entwicklungsweg von Kindern, Jugendlichen und StudentInnen hin gestellt sein. Und es soll hinterfragt werden, welche Aufgaben dabei den diese Entwicklungsprozesse begleitenden Zielgruppen und der für die Rahmenbedingungen verantwortlichen Gesellschaft (wo jeder von uns ja auch ein Teil davon ist) zukommen.

Bei der Tagung „Von und mit den Bienen lernen“ im Herbst 2017 wurde von vielen ReferentInnen betont, wie wichtig es ist, Kindern und Jugendlichen Möglichkeiten zu bieten, die „wirkliche“ Natur zu erleben und damit auch ihre Bodenständigkeit und die damit verbundene innere Verankerung zu fördern. Wie schön und wie wesentlich ist es, wenn Kinder und Jugendliche (auch Erwachsene) für sich einen guten Zugang zur Natur entdeckt haben und daraus Inspiration, Freude und Kraft schöpfen können.

Beim ersten Treffen dieser Plattform waren sich die Mitwirkenden einig - diesem Themenfeld wollen wir besondere Aufmerksamkeit widmen, zumal angesichts der zunehmenden Digitalisierung und des ausufernden Medienkonsums, aber auch infolge der zunehmend dichter werdenden Siedlungsgebiete und des geänderten Freizeitverhaltens die „Umgebung“ für Kinder und Jugendliche nicht einfacher wird.

Bienen an der Schule, Schulgärten und die naturnahe Gestaltung von Schulhöfen oder des gesamten Schulgeländes sind exzellente Beispiele für eine förderliche Infrastruktur an Kindergärten und Schulen. Da liegt es auf der Hand, auch die Auswirkungen auf die Entwicklung der Beteiligten hin zu untersuchen und sich grundsätzlich mit dieser Thematik zu befassen.

Einzelne Aussagen:

- * Aufenthalt in der Natur fördert die physische, psychische und mentale Gesundheit und das Wohlbefinden.
- * Aufenthalt im Freien, Wandern, Spielen, Garteln usw. fördert auch die motorischen und sozialen Fähigkeiten der Kinder.
- * Aufenthalt, tätig Sein, Spielen, Ruhen, Träumen, ... in der Natur – ohne Vorgaben, ohne Zweckbestimmung vermittelt, eröffnet Freiräume des Denken, Fühlens und Handelns , für Selbsterfahrung und Selbstwahrnehmung
- * Spielen ohne Vorgaben und ohne vorgefertigten Gegenstände – „nur“ mit dem, das in der Natur vorgefunden wird – fördert die Kreativität, die Achtsamkeit
- * Die Auswertungen des Bayerische Gemeinde Unfallversicherungsverband zeigen, dass die Anzahl der Unfälle bei naturnah gestalteten Schulhöfen signifikant geringer ist, wie die Anzahl der „klassisch“ gestalteten, versiegelten Schulhöfe
- * Viele Schulen stellen nach der naturnahen Umgestaltung ihres Schulhofes fest, dass die Streitigkeiten markant zurückgehen, dass die Kinder wesentlich achtsamer miteinander und mit den Materialien umgehen.

- * Sie stellen auch fest, dass Kinder und Jugendliche geerdeter werden, mehr „In-sich-Stehen“; sie sind offenbar auch weniger anfällig für ein „zu Viel“ an digitalem Medienkonsum zu sein
- * Eine einfühlsame Beziehung zur Natur öffnet den Blick für die Bedürfnisse der Mitwelt und das Engagement für Umwelt-bezogene Aufgabenstellungen
- * Eine gute Mensch-Natur Beziehung fördert das Empfinden des Verwurzelt Seins und des „Zusammen Gehörens“ und des „Eins seins mit Allem“ – ein wesentliches Element in der Identitätsfindung
- * Die Mitarbeit in einer Bienen-AG, beim Schulgarten oder naturorientierten Projekten stärkt das -, prozess-, ergebnis- und handlungsorientierte Lernen
vgl. die Ziele von BNE-Bildung für nachhaltige Entwicklung: Menschen sollen neuen Perspektiven gegenüber offen sein, interdisziplinär und vorausschauend denken und handeln können und eigenverantwortlich ihr Lebensumfeld und ihre Zukunft mit gestalten. Dafür sind Einfühlungsvermögen, Solidarität und eine entsprechende Umsetzungskompetenz erforderlich.
- * In vielen Unternehmen werden Lehrlinge bevorzugt eingestellt, wenn sie aus einen ausgeprägten Naturbezug haben oder aus der Landwirtschaft kommen.
- * Bei der Themenbearbeitung mit bestehenden Organisationen Verbänden Kontakt aufnehmen, schauen, was es alles schon gibt und gute Kooperationsbeziehungen aufbauen.
ZB: Bundesverband der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e.V., <http://bvnw.de/> ; die nationalen Arbeitskreise der Biologie-Didaktiker und die bund- bzw. auch bundeslandbezogenen Arbeitskreise der Biologie-LehrerInnen in A als Mitgestalter der pädagogischen Weiterbildungsprogramme der PH's

Weitere Vorgehensweise/Angebote/Handlungsempfehlungen:

- ❖ Vorbereiten und-Durchführen eine bodenseeweiten interdisziplinären Tagung (2019), die sich aus verschiedenen Blickwinkeln diesen Themen widmet: pädagogischer Sicht Kindergarten, Schule und Erwachsenenbildung, BNE, Auswirkungen auf Naturschutz, Umweltpolitik, zivilgesellschaftliches Engagement, ...
Veranstalter: Bodensee Akademie, PHV, Initiative Bienen machen Schule + ...
Schön ist es, wenn sich diese im 2 Jahresrhythmus etablieren kann
- ❖ Literatur, Links:
 - Herbert Renz-Polster u. Gerald Hüther, **Wie Kinder heute wachsen**, Natur als Entwicklungsraum, Ein neuer Blick auf das kindliche Lernen, Fühlen und Denken, Beltz Verlag, 2016
 - Richard Louv, **Das letzte Kind im Wald?** Geben wir unseren Kindern die Natur zurück!
Beltz Verlag, Weinheim Basel, Geb. Ausgabe, Dez. 2011, ISBN 978-3-407-85934-1
Artikel in Der ZEIT; <http://www.zeit.de/2011/49/L-SM-Louv>
 - Ulrich Gebhard, Didaktik Biowissenschaften Uni Hamburg, Die Bedeutung der Natur für kindliche Entwicklung www.gesundheit-nds.de/images/pdfs/vortrag/Gebhard_Kita_190916.pdf
 - ...

... bitte ergänzen

3. Feedbackrunde

Renate Moosbrugger: der Traum wird größer und zugleich auch die Gewissheit, dass wir es gemeinsam umsetzen können; es finden sich die Menschen zusammen, die den gleichen Weg gehen

Stefan Jarau: das Interesse zeigt sich von vielen Seiten; ich werde jedenfalls mithelfen, die Themenfelder Bienen und Schule sowie Schulgärten an den Schulen und die Schulgartenpädagogik in Vorarlberg aufzubauen und mit zu begleiten

Werner Drexel: ich freue mich, dass diese Runde heute zusammengekommen ist, es ist wichtig, dass in den Vereinen und in den KiGa's und Schulen dieses Wissen vermittelt und verankert wird; dann kann es auch weitergegeben werden

Christiane Machold: die Samen wurden gesetzt, sie werden wachsen und sich vermehren; ich hoffe, dass wir im neuen Interreg-Projekt entsprechende Teilbereiche mit bearbeiten können

Ruth Swoboda: Ja, das passt – diese Vernetzung macht Sinn, einen Dank an die Bodensee Akademie für die Initiative; es gilt jetzt, die Ressourcen gut einzusetzen

Eva Maria Ehlert: eine inspirierende Runde, ich fühle mich hier wohl und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit

Katrin Löning: ich würde die Schulen in den Vordergrund rücken und Gartna tuat guat weiterentwickeln, neu erzählen; Was tun Schulen in diesem Bereich, was bewirken sie; die gesamte Vielseitigkeit darstellen, damit jedeR LehrerIn was rausholen kann

Marcus Haseitl: diese Inhalte entsprechen mir sehr und ich kann viel mitnehmen; werde das Thema Schulgarten in meine Arbeit mit einbeziehen und im Allgäu mit voran bringen;

Florian Schimpf: ich empfinde, jetzt könnte es losgehen; ich halte es für wichtig, wenn wir den Kontakt halten und den Schwung dieses Beginns gut nutzen

Simone Kern: ich werde für mich das Thema Schulen/Kindergärten mit den Wechselwirkungen Bienen an der Schule – naturnahe Freiräume – Pädagogik neu in den Blick nehmen

Steffi Rüscher: gut war's, nehme viele Impulse mit; vielleicht macht eine on-line Plattform mit Materialien Sinn?

Elke Kopf: der Nachmittag hat sich mit dem 3. Themenfeld schön in eine ganzheitliche Richtung hin entwickelt; ich finde es wichtig über den Tellerrand hinaus zu schauen

Anja Burtscher: ich bin beeindruckt von den vielen Initiativen in Vorarlberg – und den tollen Ideen, die heute zusammengekommen sind

Monika Sahin: diese Ideen gilt es jetzt umzusetzen; wie geht es jetzt weiter? ich wünschte mir, dass wir bereits die Fortsetzung bzw. die nächsten Schritte vereinbaren könnten

Patrick Trötschler: das war für mich ein guter Nachmittag – „Vorarlberg tut gut“; wir haben bei der Bodenseestiftung seit kurzem eine neue Mitarbeiterin mit der Kompetenz Umweltbildung und können damit auch Bildungsbereich ausbauen; die Initiative „Bienen machen –schule“ passt ebenfalls sehr gut zu unseren Aktivitäten im Bereich der blühenden Landschaft

Rebecca Schmitz: werde mich mehr mit dem Thema Schulgarten befassen, wer Fragen zum Thema „Bienen machen Schule“ hat, kann sich gerne bei mir melden; ich freue mich über die kommende Vernetzung in diesen Themenbereichen

Ramona Krause: kann viel mitnehmen; wir brauchen auch in Lindau noch viele Schulgärten und naturnah gestaltete Schulgelände!

Ernst Schwald: ich danke Allen für das heutige Treffen und die engagierte Mitwirkung; es ist derzeit noch offen, wie es mit dem Aufbau der Plattform weitergeht; der nächste Schritt ist jedenfalls ein kleines Protokoll, das auch weiteren Interessierten eine Einstiegsinformation ermöglicht; der 2. Schritt ist die Konkretisierung der Plattformbildung samt Organisation und ersten Finanzierungsüberlegungen; dies werden wir wohl in einem Folgetreffen beraten und weiter bewegen; in dieser Vorphase übernimmt die Bodensee Akademie die Funktion der Anlaufstelle und der Gründungsbegleitung

Einverständnis der Adressweitergabe an die Mitglieder des heutigen Treffens

(und der später dazu kommenden Mitwirkenden bei dieser Plattform)

Alle anwesenden TeilnehmerInnen erklären sich im Sinne der Vernetzung und des Wissenstransfers einverstanden, dass ihre Adressen für die TN der Plattform offen gelegt werden.

Anmerkung: Im Sinne der neuen EU-Datenschutzregelungen ist damit nicht automatisch auch das Einverständnis für die Zusendung von Newslettern etc. gegeben.

Anlage

Liste der Mitwirkenden vom 1. Treffen am 27.2.2018 im BSBZ Hohenems

Accordierte Fassung vom 19.4.2018, Ernst Schwald

(mit Ergänzungen durch E. Schwald sowie der Einarbeitung der Rückmeldungen von Rebecca Schmitz und Florian Schimpf)